



Forschungskolloquium Gender Studies HS 2017

Hegemoniale politische Kommunikation Flüchtlingsberichterstattung im internationalen Vergleich

Projektpräsentation von Yuvviki Dioh, Zürich

Mittwoch, 27. September 2017, 18:15–19:45

Asien-Orient-Institut, Raum RAA E-08

Rämistrasse 59, 8001 Zürich

Während Europa scheinbar ins Zentrum der Migrationsberichterstattung gestellt wird, ist kaum etwas über die öffentliche Meinung, die Umstände, etc. bezüglich Migration in nicht-europäischen Gastgeber-Ländern bekannt. Dies gilt auch für sub-sahara Afrika, obschon diese Region laut Berichten des UNHCR mehr Flüchtlinge/Asylsuchende aufnimmt als andere Regionen (inkl. Europa).

Das Dissertationsprojekt untersucht, inwiefern in der zeitgenössischen Migrations- und Flüchtlingsberichterstattung eine nationale resp. internationale Hegemonialisierung stattfindet. Das Ziel ist es, das Ausmass an medialer Hegemonialisierung in europäischen und sub-sahara afrikanischen Gastgeber-Ländern zu vergleichen und somit allfällige Unterschiede zwischen diesen zwei historisch und politisch vernetzten Regionen zu identifizieren.

Nach ihrem Bachelorabschluss im Sommer 2014 begann Yuvviki Dioh an der Universität Zürich den Master in Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (Nebenfach: Gender Studies), den sie im Sommer 2016 abschloss. Im September 2016 begann sie das Dissertationsprojekt im Rahmen des strukturierten Doktoratsprogramms Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der UZH. Seit 2017 ist sie auch Assoziierte Teilnehmerin im Doktoratsprogramm Gender Studies. Zudem ist sie Mitarbeiterin in einem SNF-Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Otfried Jarren (Abt. Medienpolitik IPMZ).